

INHALT.



	Seite
Vorwort	V
Inhaltsverzeichnifs	VII

Erstes Buch. Von 1750 bis 1790.

§. 1. Ueberficht der politischen Geschichte	I
In den Ereignissen um 1750 liegen die Keime neuer Entwicklungen. — Das moderne Staatsbewußtsein im Kampfe mit der habsburgischen Politik. — Nationale Bedeutung Friedrichs II. — Der siebenjährige Krieg. — Untergang des Reiches. — Preußen erhebt sich zur Weltmacht. — Die erste Theilung Polens eine politische Nothwendigkeit. — Neue Schwächung Oesterreichs durch Vereitelung feiner Pläne auf Bayern. — Der Fürstenbund. — Friedrichs Tod. — Friedrich Wilhelm II. und Preußens Abirren von seinem nationalen Berufe. — Die große Umwälzung. —	
§. 2. Reichsverfassung	7
Verschiedenheit der Entwicklung des Einheitsstaates in Frankreich und Deutschland. — In Preußen erhebt ein Centrum nationaler Bestrebungen. — Das Reich ist ein abgestorbener Organismus und lebt nur noch in den Büchern der Gelehrten. —	
§. 3. Territorialgeschichte und Entwicklung der Landesgesetzgebungen	9
Territorialveränderungen in Preußen, Bayern, Württemberg, Hannover. — Der Herd der Kleinstaaterei ist das westliche Deutschland. — Die allgemeine Tendenz der politischen Entwicklung geht auf Herstellung des absoluten Herrscherthums und das Zurückdrängen der landständischen Thätigkeit. — Die Staatsidee Ludwigs XIV. wird verallgemeinert. — Sie gelangt in Preußen nur zu bedingter Geltung. — Zustände im übrigen Deutschland. — Die Bureaukratie. — Bevorzugung des Geburtsadels, auch in Preußen. — Tiefer socialer Zwiespalt. — Versuche, die Leibeigenschaft und Gutsunterthänigkeit der Bauern aufzuheben, in Preußen, Bayern. — Landeskulturgeetzgebung. —	

- §. 4. Allgemeine kulturgeschichtliche Entwicklung 20
 Strom und Gegenstrom. — Stillstand und Umwälzung. — Politische Revolutionen gehen Hand in Hand mit socialen und wirthschaftlichen Umwälzungen. — Ursprung und Vorgefchichte der geistigen Richtungen des 18. Jahrhunderts. — Das frühe Mittelalter gehorcht der religiösen Schwärmerei. — Kampf des Königthums gegen die kirchliche Omnipotenz. — Der Liberalismus und der Begriff des Königsamtes bei den Jesuiten des 16. Jahrhunderts. — Verweltlichung der Politik. — Die Kirche wird aus ihrer angemafsten Oberherrlichkeit über den Staat verdrängt. — Das absolute weltliche Herrfcherthum eine Nothwendigkeit für das unentwickelte und materiell verkommene Volk. — Verschiedenes Verhalten der einzelnen Gefellchaftsklassen gegen neue Gedankenströmungen. — Die Aufklärung. — An ihrer Spitze Friedrich II. — Tiefe sittliche Fäulniß der höheren Kreise der Gefellchaft. — Schmachvoller Servilismus des Beamtenthums. —
- §. 5. Allgemeine wirthschaftliche Entwicklung 26
 Tiefe Gegenätze im 18. Jahrhundert auf allen Gebieten. — Der Luxus der Hofhaltungen und die Finanznoth. — Das Merkantilsystem hilft der letzteren für den Augenblick ab und steht im Einklang mit den herrschenden politischen und socialen Systemen. — Allgemeine Verbreitung Colbertscher Ideen. — Verfall der Urproduktionen. — Der Physiokratismus. — F. Quesnay. — Gründe, weshalb die neue Lehre keinen Boden fand. —
- §. 6. Bäuerlicher Grundbesitz und Landwirthschaft 31
 Traurige Lage des Bauernstandes. — Bedrückungen durch den Adel und die Bureaukratie. — Freifinnigere Richtung des Gelehrtenstandes. — Benckendorf und die Oeconomia forensis. — Unwirthschaftliche Waldverwüstung durch die verkommenen Bauern. — Die landwirthschaftliche Empirie lähm gelegt durch den Merkantilismus. — Die Landgüter veröden. — Der Adel sammelt sich in den Residenzen. — Die Landwirthschaftslehre auf den Lehrfüßen des Kameralifenthums. — Die Kameral-Hochschule zu Kaiserslautern. — Die akademischen Zünfte schliessen sich gegen die Lehre der Urproduktionen ab. —
- §. 7. Städtewesen und städtischer Waldbesitz 37
 Die Entwicklung der Städte bewegt sich fortdauernd in absteigender Linie. — Auch die Reichstädte erhalten sich nicht auf der Höhe. — Der politische Unterschied zwischen Stadt und Land beginnt zu verschwinden. — Nur in Preußen erhält er sich in der Gesetzgebung. — Die Städte-Forfordnung Friedrichs II. —
- §. 8. Landesherrlicher Waldbesitz 41
 Entfthung und rechtliche Natur der Kammerforsten und Chatoullforsten. — Die Frage, ob die Domänen Staats- oder Regenten-Eigenthum seien, wird zuerst in Preußen im Sinne des modernen Staatsbegriffes gelöst. — Verschiedene Ansichten der Juristen. — Schlechter Zustand der landesherrlichen Forsten. — Keime der Besserung. —
- §. 9. Organisation der landesherrlichen Forstverwaltungen 46
 Im absoluten Staate sind die Beamten nur Ausführungsorgane des fürstlichen Willens. — Das absolute Herrfcherthum bedurfte eines sehr großen Verwaltungs-Apparates. — In den sehr kleinen Staaten war

dennoch eine Anhäufung verschiedener amtlicher Funktionen in der Person eines Beamten unerlässlich. — Das encyclopädisch gebildete Kameralistenthum. — Bevorzugung des Adels. — Organisation der Staatsforstverwaltung in Preußen. — Bayern. — Baden, Württemberg. — Hannover. — Kur-Trier. — Nassau. — Hereinziehung militärischer Elemente in die Laufbahn der niederen Forstbeamten. — Die preussischen Jägerkorps. — Die württembergische Jägergarde. — Das dänische Jägerkorps. — Accidentienwirthschaft. —

- §. 10. Forsthoheit. 58
 Die absolute Forsthoheit steht in vollem Einklange mit den politischen Einrichtungen. — Sie ist, so lange diese sich nicht ändern, eine Nothwendigkeit. — Forsthoheitsgesetzgebung der meisten deutschen Staaten in dieser Periode. — Allgemeine Tendenz dieser Gesetzgebung im Norden und Süden Deutschlands. — Opposition gegen das der Forsthoheit zu Grunde liegende staatsrechtliche Prinzip in Frankreich. —
- §. 11. Merkantilistische Forstpolitik 66
 Merkantilistische Anschauungen von der wirthschaftlichen Natur der Waldwirthschaft. — Ausfuhrverbote. — Monopolisirung des Holzhandels. — Die Berliner Brennholz-Administration und Nutzholz-Handlungs-Gesellschaft. — Aehnliche Mafsregeln in Nassau-Oranien. — Bayern. — Bewegung der Holzpreise, unabhängig von allen polizeilichen Anordnungen. —
- §. 12. Forststrafwesen und Forstpolizei 71
 Verhältnisse der Zuständigkeit zur Aburtheilung von Forstvergehen. — Forststrafrechtspflege in Preußen, Bayern, Baden, Württemberg, Kurpfalz, Breisgau. — Strafrelements. — Polizeiliche Beschränkung der Servitut-Berechtigten. — Lage der Gesetzgebung über die Forstberechtigungen im Bergischen, in Kurköln, Bayern, Nürnberg, Kurpfalz, Kurfachsen, Braunschweig. — Neue Gefahren erwachsen den Forsten durch Infektenverheerungen. —
- §. 13. Uebersicht über die Entwicklung der Waldwirthschaft . 77
 Veraltete Einrichtungen erhalten sich nach dem Gesetze des Beharrungsvermögens. — Gründe für die langsame Entwicklung der Waldwirthschaft. — Die Empirie. — Die mathematischen Forstwirthe. — Die Kameralisten. — Die Forstwirtschaftslehre der Kameralisten auf den deutschen Hochschulen. — Systematische Bearbeitung der Forstwirtschaftslehre durch die über das Jägerthum fortgeschrittenen Berufsförstleute. — Uebersicht über die Meisterschulen. — Die Forstakademie in Berlin. — Die forstliche Journalistik. —
- §. 14. Die holzgerechten Jäger. J. G. Beckmann. M. Chr. Käpler. 84
 Dem Jägerthum wird die Erfüllung seiner forstwirtschaftlichen Aufgaben sehr schwer. — Mifsachtete sociale Stellung der Forstbeamten. — Aeusere Lebensumstände Beckmanns. — Die Grundgedanken seiner Forstwirtschaftslehre. — Mangel naturwissenschaftlicher Begründung. — Die Beckmann'sche Methode der Betriebsregelung. — Lebensgang Käplers. — Seine Schriften. — Seine Theorie des Saffthiebes. — Einwendungen Käplers gegen den absoluten Kahlschlag und die Beckmann'sche Taxationsmethode.

- §. 15. Die holzgerechten Jäger. Büchting. Die literarischen Fehden 94
Wissenschaftliche Stellung und Bedeutung Büchtings. — Der Streit zwischen Beckmann und Döbel. — Beckmann und v. Schütz. — Döbel und v. Brocke. — v. Wedell und v. Brockes Preischrift. —
- §. 16. Das fortgeschrittene Jägerthum. v. Langen und seine Schule. Zanthier. v. Laßberg. Die Staatsforstverwaltungen und die Forstwirthschaftslehre 102
v. Langen und seine wirthschaftlichen Grundsätze. — Seine Feinde wissen ihm das Vertrauen seines Landesherrn zu entziehen. — Waldwirthschaft im Solling. — Die Betriebseinrichtungen v. Strahlenheim's. — Biographie Zanthiers. — Seine Bedeutung als Waldwirth. — Die Forsteinrichtungen v. Langen's in Seeland. — Einfluß der v. Langen'schen Schule. — v. Laßberg in Sachsen. — v. Berlepsch in Kassel. — Handbücher für die praktischen Forstwirthe. — Cramer. — Verhältnisse der preussischen Staatsforstverwaltung. — v. Kropff. — v. Wedell. — Zustände in Bayern. — Das Lehrbuch für Förster. —
- §. 17. Die Forstencyklopädieen der Kameralisten. Moser. — Stahl. — v. Brocke. — Benckendorf 112
Allgemeine Richtung des Kameralistenthums und Bedeutung desselben für den formalen Ausbau der Forstwirthschaftslehre. — Vielfeitigkeit desselben. — Veranlassung, der Waldwirthschaft Aufmerksamkeit zu schenken, lag in reichem Maaße vor. — Biographie Mosers. — Inhalt seiner Forstökonomie. — Stahl's Leben und seine vielfeitige Bedeutung. — v. Brocke als Schriftsteller, seine Anklagen gegen das Jägerthum. — Geringer Werth der Benckendorf'schen Encyklopädie. — Jakobi's Preischrift. —
- §. 18. Die Forstwirthschaftslehre und ihre Grundwissenschaften. 121
Entwicklung der Forstwirthschaftslehre zu einer Wissenschaft. — Sie erfolgt durch die mathematische, naturwissenschaftliche und wirthschaftswissenschaftliche Begründung. — Verschiedene Entwicklungsstufen der Grundwissenschaften selbst. — Verhältniß derselben zur Forstwissenschaft und untereinander. —
- §. 19. Anfänge der mathematischen Begründung der Forstwirthschaftslehre. — Oettelt. — v. Wedell. — Hennert. — Vierenklee. 125
Oettelt betont die Nothwendigkeit mathematischer Begrenzung der Wirthschaftsgrundlagen. — Sein Leben und seine Schriften. — Seine Methode der Betriebsregelung die Grundlage aller späteren bis auf Hartig. — Seine Ideen finden weitere Anwendung durch v. Wedell. — Verhältnisse der schlesischen Forsten. — Die Wedell'sche Betriebsregelungsmethode. — Abänderungen derselben durch Hennert. — Verhältnisse in der Mark Brandenburg. — Schlageintheilung in Kiefernforsten. — Die Taxationsfiguren Hennerts (Jagen). — Biographie Hennerts. — Seine Methode der Betriebsregelung. — Penther. — Vierenklee. — Fabricius. —
- §. 20. Die Forstbotaniker. — Du Hamel du Monceau. — Oelhafen von Schöllnbach. — Enderlin. — Gleditsch. — v. Burgsdorf. . 140
Botanische Unkenntniß des Jägerthums. — Epochemachende Bedeutung

- der Werke Du Hamels. — Oelhafen macht sie den deutschen Forstwirthen zugänglich. — Versuch Enderlins, die Physiologie der Holzgewächse für Forstleute zu bearbeiten. — Ott's Dendrologie. — Gleditsch's Leben. — Seine Bedeutung und Werke. — Du Roi. — Das Eindringen fremder Holzarten. — v. Wangenheim. — Burgsdorf's Leben. — Seine Leistungen als Forstbotaniker. —
- §. 21. Die Anfänge der Forstzoologie 151
Die Forstzoologie bleibt weit zurück. — Cramer. — Du Roi. — Gleditsch. — v. Burgsdorf. — Gmelin. —
- §. 22. Die Kameralisten auf den Universitäts-Lehrstühlen und ihre Forstencyklopädieen 153
Allgemeine Richtung des Kameralistenthums. — Die forstwissenschaftlichen Vorträge und Lehrbücher derselben waren nicht für Forstleute bestimmt. — Die forstwissenschaftlichen Lehrstühle. — Besondere Bedeutung Trunks und Walthers, welche den Uebergang zur eigentlichen forstwissenschaftlichen Lehrthätigkeit bilden. — Die Encyklopädieen von Suckow. — Jung. — Nau. — Walther. — Trunk. —
- §. 23. Das forstliche Unterrichtswesen 162
Gründe der langsamen Entwicklung desselben. — Die vornehmen Stände und die Gelehrtenzünfte verhalten sich abwehrend. — Das Jägerthum begreift die Forderungen der Zeit nicht. — Die Meisterschulen Zanther's, Ehrenwerth's und Haafe's. — Die Berliner Forstschule, eine Mittelschule. — Die forstwissenschaftliche Fakultät der hohen Karlschule in Stuttgart. — Die forstliche Mittelschule in Hohenheim. — Die Forstschule in Kiel. — Die Münchener Forstschule. — Rückläufige Bewegung gegen den Schluss des Jahrhunderts. —
- §. 24. Die ältesten forstlichen Zeitschriften 177
Bedeutung der Fach-Zeitschriften überhaupt. — Stahl's Forstmagazin. — Mofer's Forstarchiv. — Reitter's Journal. —

Zweites Buch. Von 1790—1820.

- §. 25. Abriss der politischen Geschichte 182
Beginn der Revolution und Einwirkung derselben auf die deutschen Verhältnisse. — Die Revolution war eine allen Kulturvölkern des europäischen Continents gemeinsame Bewegung. — Die Coalition der deutschen Mächte. — Zusammenbruch der deutschen Staaten. — Preussens Abirring von den Zielen nationaler Politik. — Die Niederlagen von 1806, 1809. — Das Napoleonische Weltreich. — Rußland seine Grenze, der deutsche Geist sein mächtigster Feind. — Die Jahre nationaler Begeisterung und des Erwachens, 1813—1815. — Die Jahre der Enttäuschung und Mißstimmung, 1816—1820. — Präponderanz der habsburgischen Politik. — Die wirthschaftliche Regeneration, ein Gegengewicht gegen die politische Verstimmung. —
- §. 26. Verfassung des deutschen Bundes 189
Zustände im deutschen Reiche 1812. — Die Verhandlungen in Wien. — Stein's Verfassungsentwurf. — Bundesakte und Wiener Schlussakte. — Verfassung des deutschen Bundes. —

- §. 27. Territorialgeschichte 195
 Territoriale Veränderungen von 1801. — Der Reichsdeputations-Haupt-
 schlufs. — Veränderungen in Folge der Ereigniffe von 1805 und der
 Gründung des Rheinbundes (1806). — Veränderungen in den Jahren
 1809 und 1810. — Das Provisorium während der Befreiungskriege. —
 Veränderungen von 1816—1819. —
- §. 28. Die Stein-Hardenbergische Gesetzgebung in Preussen und
 die Landesverfassungen der gröfseren deutschen Staaten 206
 Alle Existenz-Grundlagen der deutschen Staaten befinden sich in der
 Umgestaltung. — Eindringen neuer Rechtsatzungen aus Frankreich. —
 Der Reichsfreiherr v. Stein, der erste Vertreter einer neuen Zeitrich-
 tung. — Sein Programm. — Das Edikt von 1807. — Hardenberg und
 die Gesetze von 1810 und 1811. — Rückschritte nach 1815. — Die
 französische Staatsidee und der Cäsarismus. — Verkümmernng des Ge-
 meindelebens in den okkupirten Territorien. — Agrargesetze. — Baye-
 rische Gesetzgebung. — Württemberg. — Hannover. — Sachsen. —
 Kurheffen. — Großherzogthum Hessen. — Nassau. — Rückblicke. —
- §. 29. Reform der allgemeinen Wirthschaftslehre durch Adam
 Smith 220
 Grundfätze des Smith'schen Systems. — Dasselbe ist atomistisch. —
 Gewährt der menschlichen Arbeit ihr Recht. — Folgerungen für die
 socialen und wirthschaftlichen Zustände in Deutschland. —
- §. 30. Bäuerlicher Grundbesitz und Landwirthschaft 227
 Die Parzellirung und Loslösung kleiner bäuerlicher Wirthschaften von
 den Großgütern wirken ungünstig auf die kleine Landwirthschaft. —
 Nicht minder der Krieg und die großen Schwankungen der Kornpreise
 1816—1822. — Die Liebe zum Landleben erwacht in den höheren
 Gesellschaftschichten auf's Neue. — Die landwirthschaftliche Empirie
 und das Kameralistenthum. — Albert Thaer und seine Schule. —
 Landwirthschaftliche Lehranstalten. — Zu der Waldwirthschaft tritt die
 Landwirthschaft in ein wesentlich verändertes Verhältnis. — Grenz-
 freitigkeiten der Land- und Forstwirthe. — Die Waldtreufrauge. —
- §. 31. Städtewesen und Gemeinde-Waldbesitz 235
 Tiefster Verfall der Autonomie der Städte und Erwachen eines neuen
 städtischen Lebens auf der Grundlage moderner Anschauungen. — Die
 französische Municipalverfassung. — Zustände in den rheinischen Ge-
 meinden. — Belastung derselben mit Schulden. — Verflechterung
 des Gemeindevermögens durch die Franzosen. — Walddevastationen.
 — Die Städteordnung von 1808, ein Zeugniß deutscher Freiheit gegen-
 über dem französischen Absolutismus. — Neues politisches Leben in
 den Städten seit 1815 und in der Periode des politischen Stillstandes. —
- §. 32. Landesherrlicher und Staatswaldbesitz. Die Frage der
 Veräußerung der Staatsforsten. 240
 Rückblick. — Aeltere Zustände in Preussen. — Die Domänen der
 Mediatfürsten. — Rechtliche Natur des Domänenbesitzes in Preussen
 1806. — Das Hausgesetz von 1808. — Die Domänen in Bayern. —
 Das Kammergut in Württemberg, Baden, Hessen, Sachsen, Braunschweig,
 Mecklenburg, Anhalt. — Die Finanznoth in Preussen führt zu Ver-
 äußerungsplänen. — Anichten Stein's, Schön's, Krug's und Vincke's. —

- Widerspruch gegen die Veräußerung. — G. L. Hartig tritt in die preussische Verwaltung ein, und sein Einfluss gegen die Veräußerung wird wirksam. — Geringe Resultate der Veräußerungen. — Meinungen der Staatsgelehrten, Krug's, Schmalz', Jakob's, Sartorius', Lotz'. — Ansicht von Malchus in Württemberg. — Domänenveräußerungen in Bayern. — Josef Hazzi. — Ansichten Grünbergers und Stokars von Neuforn. — Ansichten der Forttschriftsteller, v. Seutter, Neebauer, Wedekind, Trunk, Pfeil, Linz. —
- §. 33. Die Staatsforst-Verwaltungen 256
 Hauptrichtung der Forstverwaltungsorganisationen. — Preussische Einrichtungen. — Herr v. Bärensprung. — Centralisirung der Verwaltung. — Die Centralstellen. — Die Provinzialverwaltung. — Instruktionen für die Forstbeamten. — Die Organisation in Bayern. — Zyllnhardt, Seutter, Meyer, v. Schultze. — Württemberg. — Spittler, Seutter, Hartig, Jäger, Nördlinger. — Baden. — Laurop. — Sächsische Organisation. — H. Cotta und Berlepch. — Französische Organisationen im westlichen Deutschland. — v. Witzleben in Westfalen. — Spätere Organisation in Hannover, Kurheffen, Großherzogthum Heffen, Nassau, der preussischen Rheinprovinz. — Befordungen und Accidenzien. —
- §. 34. Forsthoheit über den Gemeinde- und Privatwald 276
 Ansichten der staatswissenschaftlichen Schriftsteller. — Ansichten der Forstmänner. — Hartig's Forst- und Jagdordnung. — Widerspruch Pfeil's. — Forsthoheitsgesetzgebung in Preussen, den Rheinprovinzen, Bayern, Baden, Württemberg, Sachsen, Heffen, Nassau, Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Braunschweig, Hannover. — Die Forsthoheit hat im Norden und Osten niemals die scharfe Ausprägung gefunden, wie im Süden und Westen. — Gründe dieser Erscheinung. —
- §. 35. Uebersicht über die Entwicklung der Waldwirthschaft 289
 Die Periode der Schule. — Koryphäen der Wirthschaft und Wissenschaft, Hartig, Cotta, Pfeil. — Die Waldzustände. — Wechsel der Holzarten. — Der Femelschlagbetrieb. — Die Lehre vom Säen und Pflanzen. — Die Betriebsregelungslehre. — Die Forstencyklopädeen. — Die Lehre von der Waldwerthberechnung und die mathematische Forstwissenschaft. — Die Naturwissenschaften. — Staatsforstwirthschaftslehre. — Das forstliche Unterrichtswesen. — Zeitschriften. — Rückblick. —
- §. 36. Georg Ludwig Hartig (Biographie) 300
- §. 37. Heinrich Cotta (Biographie) 313
- §. 38. Johann Christian Hundeshagen (Biographie) 319
- §. 39. Die Waldzustände in Deutschland und die Forsttechnik 325
 Die Chronologie der Betriebsarten ist schwierig, weil sie ohne erkennbare Grenzen aus einander hervorgehen. — Aeltere Formen des Femelschlagbetriebes. — Die hanauische Forstordnung von 1736. — Ansichten Maurer's, Kregting's, Hartig's. — v. Witzleben. — G. Sarauw. — H. Cotta. — Femelschlagbetrieb in den preussischen Kiefernforsten. — Ansichten v. Kropff's. — Schlechter Zustand der Forsten. — In der Massenproduktion findet die von Angst vor dem Holzangel erfüllte Zeit ihr Wirthschaftsziel, in der Massen-Ansammlung bei hohem Umtriebe Sicherung der Bedarfs-Befriedigung. — Die Hochwaldwirthschaft wird Regel. — W. H. Käpler und der Saffthieb. — Ernst Friedrich

- Hartig und der Hochwald-Konfervationszweck. — Cotta's Baumfeld. — Die Lehre von der Durchforstung. — Ansichten Hartig's, Späth's, Cotta's. — Die Lehre vom Säen und Pflanzen. — Flugfandkulturen. — Einführung ausländischer Holzarten. — Medicus. — Rückblick. —
- §. 40. Die mathematische Forstwissenschaft und die Methoden der Forsteinrichtung 343
Die Methoden Maurer's als Uebergänge zu den Fachwerksmethoden. — Die Methode Schilchers. — Das Maffenfachwerk von G. L. Hartig. — Leonhard Späth. — G. Anton Däzel. — Joh. Chr. Paulsen und seine Theorie des Nutzungsfaktors. — H. Cotta und das kombinierte Fachwerk. — Spätere Systeme Hartig's und Cotta's. — Hannöversche Grundsteuer-Taxation. — Methode Huber's. — Aeltere Ansichten Hundeshagen's. — Geschichte der Waldwerthberechnung. — Schriften von Cotta, Seutter, Pernitzsch, Hofsfeld. —
- §. 41. Die Staatsforstwirtschaftslehre 361
Begriffliche Unklarheit der so bezeichneten Disciplin. — Gründe für diese Unklarheit. — v. Seutter. — G. L. Hartig. — Späth. — J. Chr. Fr. Meyer. — Pfeil. —
- §. 42. Die Systeme der Forstwissenschaft und ihre Methodologie. 364
Die Kameralisten als Begründer der Systematik. — Burgsdorf. — v. Kropff. — Egerer. — G. L. Hartig. — Cotta. — Hundeshagen und die forstliche Gewerbslehre. — Die Methodologie von Wittwer. —
- §. 43. Die Forstrechtskunde und Forstpolizeikunde 368
Die Literatur ist im Anschluß an die faktischen Zustände an forstrechtlichen Schriften nicht reich. — Die Forstrechtskunde der Encyclopädeen. — K. Fr. Schenk. —
- §. 44. Die naturwissenschaftliche Grundlage der Forstwirtschaftslehre. Bodenkunde. Botanik 370
Die Bodenkunde bleibt hinter der Forstbotanik zurück und tritt als selbständige Disciplin in dieser Periode noch nicht hervor. — Krutzsch und Schreiber tragen sie jedoch als besondere Lehre vor. — Die Forstbotaniker. — Walther. — Bechstein. — Reum. — Borkhaufen. — Cotta. — Meyer. — Slevogt. — Das Guimpel'sche Bilderwerk. —
- §. 45. Die Waldbeschädigungen durch Infekten und die Forstzoologie 375
Geschichte der Infekten-Verheerungen. — Sind dieselben eine Folge des schlagweisen Betriebes? — Ueberficht der forstzoologischen Literatur. — Bechstein. — Borkhaufen. — Gyllenhall. — Illiger. —
- §. 46. Das forstliche Unterrichtswesen 382
Die Staatsbehörden widmen demselben nur geringe Aufmerksamkeit. — Erst 1815 entsteht eine auf bessere Regelung des Forstunterrichtswesens gerichtete Bewegung. — Die Meisterschulen in Hungen, Zillbach, Gernsbach, Deffau. — Die forstlichen Mittelschulen in Kiel, Berlin, Waldau, Fulda, Schwarzenberg, Aschaffenburg, Eichstädt, Rotenburg, Homburg. — Das Forstunterrichtswesen in Württemberg. — Jeitner's Meisterschule in Bothnang. — Das Forstinstitut G. L. Hartig's in Stuttgart. — Die Forst-Kadetten-Anstalt. — Hundeshagen in Tübingen. — Die Försterschule in Stuttgart. — Hohenheim. — Hauptrichtungen des forstlichen Unterrichtswesens. — Forstwissenschaftliche Lehrstühle an den Univer-

- fitäten. — Bechstein und die Akademie in Dreifsigacker. — Die Forstschule in Weihenstephan. — Die Privat-Forstschule Laurop's in Karlsruhe. — Das forstliche Unterrichtswesen in Preußen. — Anichten Hartig's. —
- §. 47. Die Gelehrten-Akademie zu Dreifsigacker 396
Bedeutung des Vereinslebens. — Organisation der Gelehrten-Akademie zu Dreifsigacker, die Vereinszeitschrift »Diana«. — Mitglieder der Societät. — Wünsche für die Neuzeit. —
- §. 48. Die forstlichen Zeitschriften 399
Reitter's Journal. — Medicus' Forstjournal. — Heldenberg's »Förfter«. — Linker. — Slevogt. — Die Marburger Abhandlungen. — Die Journalistik der Forstmänner tastet hin und her. — Hartig's Journal. — Das Forst- und Jagd-Archiv. — Laurop's Annalen und Beiträge. — Niemann's »Waldberichte«. — Die Taschenbücher. — Sylvan. — Wildungen's Taschenbücher und der waidmännische Humor. — Drefsler's Forstmeistereiblatt. —
- Nachträge 405
-